



# Pfarrbrief

## für Zwiesel und Ludwigsthal

# Nikolaus-Bote

Nummer 3/2019

Erntedank

26. Jahrgang



*Foto: Norbert Staudt - pfarrbriefservice.de*

20 Jahre Hospizverein	S.3 ff.
Taizé - (m)ein Zufluchtsort	S. 8 f.
Zu Besuch bei Freunden	S. 12





## Ernte - Ge-danken

Wenn ich danke  
für meine reiche Ernte  
- dann möchte ich auch daran denken,  
dass jede Sekunde auf unserer Erde  
ein kleines Kind an Hunger zugrunde geht.

Wenn ich danke  
für meinen Arbeitsplatz  
- dann möchte ich auch an die denken,  
die vor dem Arbeitsamt Schlange stehen.

Wenn ich danke  
für meine glückliche Familie  
- dann möchte ich auch an die Ehen  
denken,  
in denen sich Verzweiflung breit macht,  
an Familien, denen die Last zu schwer wird.

Wenn ich danke  
für meine Gesundheit  
- dann möchte ich auch an die denken,  
die mit der Diagnose „Unheilbar“  
auf ihren Tod warten.

Wenn ich danke  
für meinen Erfolg und meine Kraft  
- dann möchte ich auch an die denken,  
die keine Chance haben,  
die die Verzweiflung zu Alkohol und  
Drogen treibt,  
weil vielleicht gerade ich kein offenes Ohr  
für sie hatte.

Wenn ich danke  
für mein ruhiges Gewissen  
- dann möchte ich auch an die denken,  
die ich aus Selbstgefälligkeit gar nicht mehr  
sehe.

Weil Danken von Denken kommt!

*(Verfasser unbekannt)*

Wir sagen Danke.

Die nächste Ausgabe des Nikolaus-  
boten erscheint am 01.12.2019.

Beiträge können der Redaktion bis  
zum 15.10.2019 im Pfarrbüro vor-  
geschlagen werden.

## Liebe Pfarrfamilie von Zwiesel,

mittlerweile bin ich wieder zuhause in Bu-  
kalasa, in Uganda.

Ich denke noch viel an die Zeit meiner  
Pfarrvertretung in Zwiesel zurück. Es waren  
6 erfüllte Wochen für die ich mich bei Ih-  
nen bedanken möchte.



**Unterwegs in der Stadt**

Von der ersten bis zur letzten Begegnung  
habe ich mich sehr wohl und sicher gefühlt.  
Ich hatte keine schlaflosen Nächte und auch  
keine Befürchtungen, dass Diebe kommen,  
oder ob der Wachmann pünktlich seine  
Nachtschicht antritt. Das  
Vertrauen, das mir Pfarrer  
Martin Prellinger entgegen-  
brachte, indem er mir alle  
Schlüssel anvertraute, ehrte  
mich sehr. Die Freundlich-  
keit und Hilfsbereitschaft von  
allen Mitarbeitern im Pfarr-  
büro waren eine sehr große  
Unterstützung für mich. Ich  
konnte mich auf alles und  
alle verlassen. Die Vorstel-  
lung von Diakon Walter bei  
meiner ersten Messe in der  
Stadtpfarrkirche gaben mir schon einen  
kleinen Vorgeschmack auf meine Zeit in  
Zwiesel.

Zwiesel, war meine erste Vertretung in ei-  
ner Stadtpfarrei. Die wunderschöne Kirche  
und auch die freundliche und respektvolle  
Zusammenarbeit mit den Mesnern und den  
Organisten. Hierfür vielen Dank! Zu leben  
in der Stadt, die Nähe der Einkaufsmöglich-  
keit, immer Menschen unterwegs.

Die Besuche bei Geburtstagen und auch die  
goldene Hochzeit, gaben mir einen sehr  
persönlichen Einblick in das Leben der  
Menschen hier in Zwiesel. Es hat alles seine  
Ordnung und vor allem ist jeder pünktlich.

Die Besuche im Krankenhaus, die Möglich-

keiten mit Maschinen Leben zu verlängern  
machten mich schon etwas nachdenklich.  
Wer entscheidet, wann die Maschinen ab-  
geschaltet werden!

Auch die Besuche im Altenheim waren eine  
große Herausforderung und Bereicherung  
für mich. Viele Menschen  
sind einsam und haben sich  
sehr gefreut über einen Be-  
such, einen Händedruck, ein  
Gespräch oder ein Lied und  
ein Gebet.

Gott sei Dank hatte ich Zeit.  
Zeit, ist ein großes Problem  
in unserem Alltag. Ich merke  
es jetzt wieder, in meinem  
Alltag in Uganda.

Das Zusammenspiel mit den  
Fußballern des SV Zwiesel, die sportliche  
Aktivität und dann natürlich auch das Zu-  
sammensein, die Gespräche, die anschlie-  
ßende Brotzeit.



**Beim Gratulationsbesuch**

Ich war sehr froh, ich hatte ein Fahrrad und  
so konnte ich sehr gut ihre nähere Umge-  
bung kennen lernen. Alles hat seine Ord-  
nung, sogar die Temperaturen waren für  
mich optimal!

Auf diesem Weg möchte ich Ihnen allen,  
Pfarrer Prellinger, und der Sekretärin Berta,  
für die gute Zusammenarbeit, die gute Or-  
ganisation für alles, sehr herzlich danken,  
die meine Vertretung in Zwiesel zu einer  
gesegneten Zeit für mich machten. Ich  
wünsche allen eine erfüllte, von Gott ge-  
segnete Zeit und würde mich sehr freuen,  
nächstes Jahr wieder nach Zwiesel kommen  
zu können.

*Liebe Grüße aus Uganda,  
Pfarrer Henry Ssebwana*



20 Jahre Hospizverein Zwiesel-Regen e.V.

## Eine Bewegung für ein würdiges Leben bis zuletzt



Der Hospizverein Zwiesel-Regen e.V. wurde im November 1999 in Zwiesel gegründet und feiert heuer im November 20-jähriges Jubiläum.

Im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen die Bedürfnisse der sterbenden und schwerstkranken Menschen.

Der Hospizverein ist Ansprechpartner bei allen Fragen, die in der letzten Phase des Lebens auftreten können und die nicht in den Aufgabenbereich anderer Dienste fallen.

Im Vordergrund stehen die Begleitung schwerstkranker Menschen und deren Angehörigen.

Wir setzen uns dafür ein, dass ein würdiges Leben bis zuletzt ermöglicht werden kann.

Unsere zusätzlich ausgebildeten Trauerbegleiter stehen trauernden Angehörigen in allen Phasen der Trauer zur Seite. Sei es in Form eines Einzelgesprächs, des offenen Trauer Cafés in Zwiesel und Regen, oder die kreative Kindertrauer

„Vertrauen und Schutz unterer dem Regenbogen“.

Meist ist es ein Familienmitglied von schwerstkranken oder trauernden Menschen die sich beim Hospizverein melden und nach einer Beratung bzw. Begleitung für einen nahe stehenden Angehörigen fragen. Oft melden sich auch die Betroffenen selbst.

Neben den Fragen zur Begleitung Schwerstkranker und Sterbender beraten wir Sie gerne in Fragen zur Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht, Betreuungsverfü-

gung sowie über palliative Versorgungsstrukturen.

Auf Wunsch wird auch die Ruhebettung von Sternenkindern im Sternenkindergab in Zwiesel oder Regen oder im eigenen Grabfeld organisiert.

Der Hospizverein arbeitet mit verschiedenen Netzwerken zusammen. z. B. Palliativnetzwerk, Kriseninterventionsteam, Gesundheitsregionplus ARBERLAND.

gebung zu Hause, auf einer Palliativstation, im stationären Hospiz, im Pflegeheim oder im Krankenhaus statt.

Bei ausreichend Interessenten wird die Ausbildung zum Hospizbegleiter vor Ort angeboten. Diese umfasst ca. 100 Stunden und wird nach den Richtlinien des Bayerischen Hospiz- und Palliativverbandes durchgeführt.

Außerdem bietet der Hospizverein für die breite Öffentlichkeit die Vortragsreihe „Leben angesichts des Todes“ in Zusammenarbeit mit der katholischen Erwachsenenbildung Regen an.

Das Büro des Hospizvereins ist an der Arberlandklinik Zwiesel, im Gebäude des MVZ.

Die beiden hauptamtlichen Koordinatorinnen und Fachkräfte für Palliative Care und Hospizarbeit, Maria Nothhaft und Lucia Horn stehen Ihnen täglich persönlich oder telefonisch als kompetente Ansprechpartner für weitere Informationen zur Verfügung.



Die Vorstandschaft des Hospizvereins (v.l.): Herta Ullmann, Elisabeth Weinhuber, Heidemarie Horenburg, Carola Schneid und Sieglinde Lindl

Mit den Arberlandkliniken Zwiesel und Viechtach, der SAPV PalliDONIS, den umliegenden Seniorenzentren, den ambulanten Pflegediensten und den niedergelassenen Ärzten besteht eine enge, vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Der Hospizverein hat 213 Mitglieder, davon 65 ausgebildete Hospizbegleiter, die im vergangenen Jahr ca.2500 Stunden sterbenskranken Menschen und deren Angehörigen durch menschliche Nähe, Zuwendung und Zeit ehrenamtlich zur Seite standen. Die Begleitungen fanden in gewohnter Um-

Der Hospizverein Zwiesel-Regen e.V. ist eine gemeinnützige Einrichtung. Möchten Sie uns durch Ihre Mitgliedschaft oder Spenden unterstützen stellen wir Ihnen gerne eine Spendenquittung aus.

Die Mitarbeiter sind täglich, in dringenden Fällen auch an Wochenenden oder Feiertagen, von 10.00 Uhr – 12.00 Uhr, oder nach Vereinbarung für Sie da:

☎ 09922 99-369 oder besuchen sie uns auch unter [www.hospizverein-zwiesel.de](http://www.hospizverein-zwiesel.de)

**Bestattungen** *Wenig*  
*Wir sind jederzeit für Sie da*

---

Erd- und Feuerbestattung  
Sarg- und Urnenausstellung · Trauerfloristik  
Erledigung aller Formalitäten

Prälat-Neun-Str. 14 · 94227 Zwiesel  
**Telefon 0 99 22 / 50 35 75**

**GÄRTNEREI**  
**Weinberger**

IHR FACHBETRIEB für:  
=> Schnittblumen und Zierpflanzen  
=> Trauerbinderei  
=> Balkonblumen  
=> Hochzeitsfloristik

Zwiesel - Frauenuerstr. 62  
Tel. 09922/ 9011  
E-Mail: blumen.weinberger@t-online.de

**Stahlbau Regenhütte GmbH**



Fürhaupten 30  
94227 Zwiesel  
09922 / 8472 - 0



## Das Trauercafé



Das Hospizteam: Maria Nothhaft, Heidemarie Horenburg und Lucia Horn (v.l.)

### Was erwartet jemanden, der neu zu uns kommen möchte?

Neben Kaffee, Tee und Kuchen erwartet den Besucher die Begegnung mit Menschen, die in einer ähnlichen Lebenssituation sind. Das Trauercafé bietet einen zwanglosen Kontakt in einem geschützten Raum mit Menschen, die um einen Angehörigen oder lieben Menschen trauern. Im Trauercafé haben Sie die Möglichkeit, in Ihrer Trauer zu verweilen, zu reden, zu schweigen, zuzuhören und Gefühle zuzulassen. Das Trauercafé ist an keine Konfession gebunden, kostenfrei und lädt alle Interessierten herzlich ein! Ausgebildete Trauerbegleiter\*innen stehen den Trauernden zur Seite.

### Warum gibt es dieses Angebot?

In der Gesellschaft ist das Thema Tod und Trauer weitgehend tabuisiert. Entsprechend wissen trauernde Menschen manchmal nicht, wie sie ihre Trauer angemessen leben können. Daraus folgt, dass Betroffene sich alleine, unverstanden und isoliert fühlen. In dieser Situation wird es als hilfreich empfunden, im Austausch mit anderen nach Antworten auf Fragen zu suchen, die mit dem Verlust einer intensiven menschlichen Verbindung einhergehen.

Grundsätzlich haben Menschen die Fähigkeit, Leiden zu ertragen, Krisen durchzustehen und zu trauern. Oft ist es aber leichter, wenn man dabei von Menschen begleitet wird.

Angehörige, Bekannte und Freunde wollen nach einer gewissen Zeit nichts mehr über das Thema Trauer hören. Man hat niemanden, mit dem reden kann. Oft will man auch die Angehörigen mit der Trauer nicht belasten.

Manchmal überfällt einen die Trauer erst nach einem längeren Zeitraum oder bricht



Trauerbegleiter Barbara Wenig, Theo Kuchler, Elisabeth Kauschinger, Peter Wähe, Marianne Pfrang und und Sonja Fürst (v.l.)

erneut auf, für andere ist das dann unverständlich und befremdlich. Im Trauercafé kann man immer wieder über den Verlust sprechen, selbst, wenn man immer wieder das Gleiche erzählt und der Trauerfall auch schon längere Zeit zurück liegt.

### Warum engagieren wir uns für dieses Angebot?

Trauer ist schwer zu ertragen, hilft aber wieder ins Leben zurückzufinden, und muss

deshalb durchlebt werden. Es ist eine erfüllende Aufgabe, das Leid und die Trauer anderer Menschen zu verstehen und mitzutragen.

### Welche Erfahrungen machen wir?

Die Trauer ist bei jedem Menschen individuell und an keinen bestimmten Zeitraum gebunden. In der Trauer ist alles anders, es gibt kein richtig oder falsch und braucht Zeit und Raum, Öffnung und Schutz. Das Trauercafé wird manchmal jahrelang besucht. Andere wiederum kommen nur ein oder zweimal, je nach Bedarf. Nicht immer ist es traurig, es gibt auch entspannte und lustige Gespräche.

Das nächste Trauercafé findet am 20.10.2019 um 15.00 Uhr im ev. Gemeinderaum, Schlesische Straße 1, in Regen und am 03.11.2019 um 15.00 Uhr im Kath. Pfarrzentrum, Prälat-Neunstraße 17, in Zwiesel statt.

### Weitere Informationen zum Thema und Termine:

☎ 09922 99-369

[www.hospizverein-zwiesel.de](http://www.hospizverein-zwiesel.de)

**H**offnung  
**O**ffenheit  
**S**icherheit  
**P**alliativ  
**I**ndividualität  
**Z**uwendung



## Trauerarbeit mit Kindern

Abschiede gehören zum Leben und sind nicht zu vermeiden. Auch im Leben eines Kindes gibt es eine Reihe von Abschieden zu bewältigen. Eintritt in den Kindergarten oder die Schule, Scheidung der Eltern, Tod eines Familienmitgliedes.

Diese schmerzhaften Einschnitte sollten nicht so leicht übersprungen werden. Kinder, die lernen, mit Verlusten umzugehen, werden in ihrem zukünftigen Leben besser mit Abschieden zurechtkommen. Es ist ein wichtiger Prozess, eine Herausforderung, die das Kind auf das Leben vorbereitet und stärkt.

Kinder trauern nicht so wie wir Erwachsene uns das oft vorstellen. Sie springen in die Trauer hinein und auch wieder heraus. Sie lachen, streiten sich und toben herum, um Minuten später in Tränen auszubrechen, die für Außenstehende nicht erklärbar sind. Oftmals ist der Schock über den Verlust so groß, dass man den Kindern gar nichts anmerkt – sie funktionieren einfach weiter.

Nicht gelebte Trauer jedoch vergiftet, es können oft Jahre später psychische Probleme auftreten. Manchmal äußert sich die kindliche Trauer auch in Schulproblemen, Konzentrationsschwächen, Rückzug vom täglichen Leben oder Wut. Die Kinder nehmen sich oft die Trauer der Erwachsenen zum Vorbild. Ist die trauernde Mutter verschlossen, sind sie es auch; oder sie glauben den verstorbenen Elternteil ersetzen zu müssen, mit der Folge, dass sie maßlos überfordert sind. Deshalb ist es immer wieder wichtig, Aufklärungsarbeit mit den verwitweten Elternteilen zu leisten.

Die Kindertrauergruppe des Hospizvereins Regen-Zwiesel e.V. unter der Leitung von Elisabeth Weinberger ist Anlaufstelle für trauernde Kinder, die einen Elternteil, Geschwister oder eine wichtige Bezugsperson verloren haben.

Die Buben und Mädchen im Alter zwischen 6 und 12 Jahren haben hier die Möglichkeit, Verlust und Trennung mit anderen betroffenen Kindern aufzuarbeiten und somit zu lernen, dass Abschiede zum Leben gehören.

Für Kinder ist es oft schwer, ihre Gefühle in Worte zu fassen, deshalb wird in vertrauensvoller Umgebung und unter Gleichgesinnten gespielt, gebastelt oder gemalt. In der kindlichen Kreativität wird ihre Trauer verarbeitet. Dabei kann jedes Kind seinen eigenen Weg der Verarbeitung finden, denn jeder Mensch trauert anders.

Vor jeder Trauerbegleitung findet grundsätzlich ein Gespräch mit dem verwitweten Elternteil statt. Dieses Gespräch entscheidet, ob das Kind einzeln oder in der Gruppe begleitet wird.

Die Treffen der Kindertrauergruppe finden monatlich im Kindergarten St. Sebastian in Zwiesel statt.

Die Räume werden dem Hospizverein für diese wichtige Arbeit von Dekan und Stadtpfarrer Prellinger und der Kindergartenleiterin Renate Fischer kostenfrei zur Verfügung gestellt.



Kindertrauerbegleiterin Elisabeth Weinberger

Das nächste Treffen der Kindertrauergruppe findet am 12. September 2019 um 14 Uhr statt.

**Nähere Infos und weitere Termine:**

Hospizbüro ☎ 09922 99-369, über [www.hospizverein-zwiesel.de](http://www.hospizverein-zwiesel.de)

oder direkt bei Elisabeth Weinberger unter ☎ 09922 5338

Lohnsteuerhilfe Bayern e.V. **lohi** Das lohnt sich.

Binderanger 1  
94227 Zwiesel  
T 09922 802047  
F 09922 802048

**50 Jahre** seit 1966

[zwiesel@lohi.de](mailto:zwiesel@lohi.de)  
[www.lohnsteuerhilfe-zwiesel.net](http://www.lohnsteuerhilfe-zwiesel.net)

**FAIR**  
Weltladen Zwiesel

Mo - Fr 10 – 18 Uhr • Sa 9 – 12 Uhr  
Angerstraße 17, 94227 Zwiesel  
Tel.: 50 39 144  
e-mail: [weltladen-zwiesel@fairbayern.de](mailto:weltladen-zwiesel@fairbayern.de)

**“Die Tafel” in Zwiesel** 

Abgabe qualitativ einwandfreier Nahrungsmittel, die in den Geschäften nicht mehr verkauft werden, an Bedürftige

**Öffnungszeiten:**  
Dienstag und Donnerstag  
13:00 - 14:00 Uhr



## Über den Sinn des Erntedankfestes

„Solange die Erde steht, sollen nicht aufhören Saat und Ernte, Frost und Hitze, Sommer und Winter, Tag und Nacht“, gab Gott Noah als Versprechen. Selbst wenn wir uns noch so sehr bemühen: Wir haben die Schöpfung nicht unter Kontrolle, können Wachstum und den Erhalt der Natur nicht garantieren. Sie werden uns geschenkt. Deshalb gibt es das Erntedankfest.

Früher haben die Menschen für die Früchte der Felder gedankt, heute sagen sie danke für alles, was sie „geerntet“ und geschenkt bekommen haben: Nahrung und Freunde, Wohnung und Kleidung, Gesundheit und Gelingen. Das Erntedankfest gehört in nahezu allen Religionen zu den ältesten Festen.

Evangelische Christen feiern es am Sonntag nach Michaelis (29. September), katholische Christen am ersten Sonntag im Oktober. Erntedank erinnert daran, dass Besitz nicht alles ist. In Gottesdiensten wird die Geschichte vom reichen Kornbauern gelesen, der immer größere Scheunen bauen und sich erst dann um seine Seele kümmern will. In der Nacht jedoch kommt der Tod zu ihm. „Hütet euch vor aller Habsucht!“ sagt Jesus, „denn auch wenn jemand Überfluss hat, besteht sein Leben nicht aus seiner Habe.“ (Lukas 12,15)

## Termine

17.10.	19:00 Uhr	Bibelgespräch im Haus am Weg
01.11.	Allerheiligen 14:00 Uhr	8:30 Uhr Festgottesdienst zu Allerheiligen Andacht für Verstorbene und Gräbergang
02.11.	Allerseelen	19:00 Uhr Gottesdienst für die Verstorbenen 2019
05.11.	14:00 Uhr	Seniorenachmittag – Andacht für Verstorbenen der Pfarrei
14.11.	19:00 Uhr	Bibelgespräch im Haus am Weg
03.12.	14:00 Uhr	Seniorenachmittag – Besinnliche Weihnachtsfeier
08.12.	8:30 Uhr	Familiengottesdienst zum 2. Advent
12.12.	19:00 Uhr	Bibelgespräch im Haus am Weg

## Familiennachrichten



Es sind verstorben:



Es wurden getauft:

Herr Theodor Kelnhofer, 85 Jahre  
Herr Franz X. Schröder, 79 Jahre  
Frau Brigitte Häusler, 67 Jahre  
Frau Maria Schröder, 79 Jahre

Enna Marie Strumpf  
Elsa Bernreiter



Alle guten Gaben, alles was wir haben, kommt, oh Gott, von dir, wir danken dir dafür. Amen

Foto: Norbert Staudt - [www.pfarrbriefservice.de](http://www.pfarrbriefservice.de)

Nikolaus-Bote

### Pfarrbrief

für Zwiesel und Ludwigsthal

Kath. Stadtpfarramt St. Nikolaus  
Prälat-Neun-Straße 17 • 94227 Zwiesel  
Tel: 09922/84410 • Fax: 09922/844141  
pfarramt.zwiesel@bistum-passau.de  
V.i.S.d.P.: Stadtpfarrer Martin Prellinger

Lambürger

Reisebüro  
Reiseveranstalter  
Busreisen

Lohmannmühlweg 39 • 94227 Zwiesel  
Tel.: 099 22/ 84 12 0 Fax: 099 22/ 84 12 84  
[lambuerger@t-online.de](mailto:lambuerger@t-online.de) • [www.lambuerger.de](http://www.lambuerger.de)



### Auch für Sie ist was dabei in Zwiesels Stadtbücherei!



Montag 14.30 - 18.00 Uhr  
Mittwoch 14.00 - 17.00 Uhr  
Donnerstag 9.00 - 11.00 Uhr  
Freitag 14.00 - 17.00 Uhr

Stadtplatz 31, 94227 Zwiesel  
☎ (09922) 8405-84  
✉ [stadtbuecherei@zwiesel.de](mailto:stadtbuecherei@zwiesel.de)



## Wo ist das Friedhofskreuz ?



Thomas Schröder und Josef Käser beim Streichen des Holzkreuzes *Fotos: Reinhard Kopp*



Josef Käser und Isa Pohl verladen den Korpus

Sicher ist Ihnen beim Besuch des Friedhofs in Ludwigsthal aufgefallen, dass das prägnante Kreuz in der Mitte des Friedhofs seit geraumer Zeit fehlt. Bei näherer Betrachtung haben Sie sicherlich auch bemerkt, dass sowohl am Stamm des Kreuzes als auch am Korpus der Zahn der Zeit genagt hat und seine Spuren in Form von Flechten am Holz und Rost am Gekreuzigten hinterlassen hat, so dass eine Restaurierung zwingend erforderlich wurde.

Mit Hilfe des Bauhofs der Gemeinde Lindberg wurde das ca. 5m hohe Kreuz mit

schwerem Gerät umgelegt und in einer der Hallen des ehemaligen Busunternehmens „Ossilott-Reisen Ranzinger“ deponiert. Dort wurde das Holzkreuz und die Bedachung von den sich angesiedelten Flechten befreit und mit einem neuen Anstrich versehen.

Für die Restaurierung des Korpus konnte Isa Pohl, von der Stahlbau Regenhütte (SBR), gewonnen werden. Mit der Sandstrahltechnik wird dzt. versucht, den Korpus vom Rost zu befreien, anschließend zu grundieren und wetterfest zu lackieren, um ihn danach wieder im gewohnten goldenen Glanz betrachten zu können.

Die Kirchenverwaltung dankt in diesem Zusammenhang insbesondere der Gemeinde Lindberg mit Frau Bürgermeisterin Gerti Menegat und dem Leiter des Bauhofs, Klaus Schreder mit seinen Mitarbeitern, Frau Isa Pohl für ihre vorbehaltlose Unterstützung und Herrn Oskar Ranzinger für die Bereitstellung einer seiner Hallen.

Die Kirchenverwaltung hofft nun, dass bis Allerheiligen das Friedhofskreuz seinen angestammten Platz wieder einnehmen und in seinem alten Glanz den Besuchern entgegenstrahlen kann.

## Zwetschgenknödel (ca. 30 Stück)

Eines von vielen köstlichen Kartoffelgerichten, die sie beim „Erpfefest“ in Ludwigstahl genießen konnten:

### Zutaten:

ca. 1 kg Kartoffeln – mehlig kochende  
Salz, Mehl, ca. 1 kg Zwetschgen  
1 Packg. Semmelbrösel (vom Bäcker)  
125 g Butter, 1 TL Zimt  
100 bis 150g Zucker

### Zubereitung:

Es gibt zwei Möglichkeiten für die Zubereitung des Kartoffelteiliges:

1. Kartoffeln am Vortag mit Schale kochen und am nächsten Tag durch die Kartoffelreibe geben.
2. Kartoffeln schälen, wie Salzkartoffeln ohne Salz kochen und heiß durch die Kartoffelpresse geben, auskühlen lassen. Butter in einer großen Pfanne schmelzen lassen, Semmelbrösel hinzugeben und hellbraun rösten. Zucker und Zimt dazugeben und auskühlen lassen.

Die Kartoffelmasse salzen und mit Mehl vermengen, bis ein glatter Teig entsteht. Zwetschgen entkernen. Den Teig portionsweise dünn auswellen, je nach Zwetschengröße quadratisch schneiden und in jedes Teilstück eine Zwetschge legen.

Inzwischen einen großen Topf mit Wasser zum Kochen bringen und eine Auflaufform bereitstellen. Aus den Einzelteilen kleine Knödel formen und unter ständigem Rühren 10 bis 12 Knödel in das kochende Wasser einlegen. Bei mittlerer Temperatur gar ziehen lassen bis die Knödel an die Oberfläche steigen. Die Knödel mit einer Schaumkelle herausholen und sofort in der Semmelbröselmasse wälzen. In eine Auflaufform legen und warm stellen.



**Gutes Gelingen und guten Appetit!**



## Taizé - (M)ein Sehnsuchtsort

### Zum Nachdenken:

Vier Worte vom Gründer von Taizé, Bruder (Frere) Roger (1915-2005):



1. „Lebe das, was du vom Evangelium verstanden hast. Und wenn es noch so wenig ist. Aber lebe es.“
2. „Weshalb sich Sorgen machen, wenn man nicht richtig beten kann? In der Stille des Herzens sagt Christus leise: Hab keine Angst, ich bin bei dir.“
3. „Ob wir von Christus wissen oder nicht, er ist da, ganz nahe bei jedem.“
4. „In jedem Menschen findet sich ein Teil der Einsamkeit, die keine menschliche Vertraulichkeit ausfüllen kann. Dort ist es, wo Gott uns begegnet“



Das Grab von Frère Roger Schutz

15 Stunden Busfahrt, dann hatten wir unser Ziel endlich erreicht. Ein kleines Dorf – nicht größer als Unterzwieselau – mit einer kleinen Dorfkirche: Taizé.

Dieser kleine Ort im französischen Burgund war das Ziel der Sommerfahrt des Kirchlichen Jugendbüros Passau. Insgesamt 25 Teilnehmer aus unserem Bistum machten sich auf den Weg in dieses Dorf, das 1986 auch Papst Johannes Paul II. besucht hatte. Er sagte damals: „Man kommt nach Taizé wie an den Rand einer Quelle.“ Während dieser Woche durfte ich die Gruppe geistliche begleiten.

Seit 1940 ist Taizé die Heimat einer christlichen, überkonfessionellen(!) Gemeinschaft. Derzeit zählt die Gemeinschaft von Taizé etwa 160 Männer, die aus über 40 verschiedenen Ländern stammen. Gegründet wurde die Gemeinschaft vom Schweizer Roger Schutz. Er hatte die Vision einer versöhnten und ausgesöhnten Christenheit. Nachdem er sich 1940 in einem verlassenen Haus in Taizé eingerichtet hatte, kümmerte er sich um Flüchtlinge, vor allem um vor dem NS-Regime geflüchtete Juden. Mehr und mehr wuchs in dieser Zeit der Wunsch in ihm, Taizé zu einer Stätte des Friedens, aber auch des Gebetes und der Aussöhnung der Christen zu machen.

1949 war es dann so weit: Die ersten sieben Brüder ein lebenslanges Gelübde (Gütergemeinschaft, Zölibat und Gehorsam) ab. Die Gemeinschaft wuchs und auch die Zahl der Jugendlichen, die an diesen Ort kamen. Die Dorfkirche von Taizé wurde bald zu klein, so dass die hallenartige „Kirche der Versöhnung“ gebaut wurde. Jährlich besuchen mehrere hunderttausend Jugendliche diesen besonderen Ort, um eine Woche lang Gemeinschaft, Frieden und die Nähe Gottes zu spüren.

Für mich persönlich ist Taizé eine wichtige Station meiner Glaubensbiographie. Als ich 2014 das erste Mal dort war, war ich beeindruckt von der Strahlkraft dieses Ortes. Junge Menschen sind im Namen Jesu beisammen, sie lassen sich auf eine spartanische Unterbringung in Baracken oder Zelten ein, nehmen Gemeinschaftsduschen- und toiletten in Kauf und lesen auch noch miteinander in der Bibel. Und dann gibt es täglich drei Gottesdienste. Diese Gottesdienste bestehen vor allem aus Gesang, Bibeltext und Stille. Es war und ist bewegend, wie sich junge Menschen in diese Gesänge fallen lassen, die stets wiederholt werden; wie sie Stille aushalten und in ihr sich selbst und Gott begegnen.



Bischof Stefan sagte einmal über seine Erfahrung von Taizé: „Ich habe gemerkt: Es betet in mir.“ Auch für meinen eigenen Glaubensweg war und ist Taizé bedeutend: selten habe ich die Kirche so jung und Gott so nah gewusst. Beim Beten und Singen war Gott irgendwie „spürbar da“.

Der Geist von Taizé ist der Geist, der Vertrauen, Freude und Ruhe schenken will. Der Geist von Taizé öffnet Herzen füreinander und für Gott – der in unseren Herzen wohnt.

Die Nacht der Lichter im Passauer Dom und die Taizé-Gebete bei uns im Meditationsraum des Pfarrzentrums sind Möglichkeiten, etwas von diesem Geist zu erfahren. Herzliche lade ich zum Taizé-Gebet am Sonntag, 17. November um 18.30 Uhr ins Pfarrzentrum ein. Im kommenden Jahr wollen wir alle zwei Monate ein solches Gebet anbieten.

Ich wünsche uns allen, dass wir Ruhe für unsere Herzen finden – und Gott in unseren Herzen. Gott segne uns!

*Ihr Kaplan Marco Stangl*

**Pflegebedürftig. Daheim nicht allein**

Caritas Wohn- und Pflegezentrum St. Elisabeth Regen  
Sozialstation Regen-Zwiesel / Ambulanter Pflegedienst

Tagesbetreuung / Helferkreis  
Fachstelle für pflegende Angehörige  
Hausnotruf, Häuslicher Krankenpflegekurs  
Wir sind für Sie da.

Pflegezentrum Sozialstation  
Regen - Zwiesel  
An Grubhügel 8 Tel.: 09921 / 94 68 0  
94209 Regen Mobil: 0171 / 27 18 708

**Mensch sein ... heißt helfen!**

AWO

individuell • kompetent • qualitativ hochwertig

- Pflegekurse für die
- Essen auf Rädern
- Pflege zu Hause
- Seniorennachmittage
- Betreuungsgruppe
- Mobiler Hilfsdienst
- Haushaltshilfe
- Beratung in sozialen Angelegenheiten
- Warmer Mittagstisch

AWO Ambulanter Pflegedienst • Karl-Herold-Str. 9  
94227 Zwiesel • Tel.: 09922/50049911  
info@awo-zwiesel.de • www.awo-zwiesel.de

Tag und Nacht erreichbar!

**St. Anna Tagespflege**

- Ganz- und Halbtagsbetreuung mit umfangreichem Beschäftigungsangebot
- Hol- und Bringservice
- Tagesverpflegung mit drei Mahlzeiten und Zwischenmahlzeiten für Diabetiker
- Pflegemaßnahmen soweit erforderlich und verordnet

Inhaber Stefan Graßl

St. Anna Tagespflege  
Karl-Herold-Str. 4 | 94227 Zwiesel  
Tel.: 09922-50 34 701

**CURATIO**  
Pflegeteam  
Zwiesel



In dieser neuen, hallenartigen Kirche kommen die Jugendlichen dreimal täglich zum Gebet zusammen.

## Typischer Tagesablauf in Taizé

- 08:15 Morgengebet  
anschließend Frühstück
- 10:00 Bibeinführung in großen Gruppen  
anschließend Kleingruppengespräche
- 12:20 Mittagsgebet  
anschließend Mittagessen
- 14:00 verschiedene Arbeiten,  
Chorprobe oder Gespräche
- 17:00 Tee
- 17:30 Workshops/Regionaltreffen
- 19:00 Abendessen
- 20:30 Abendgebet mit offenem Ende
- 23:30 Nachtruhe (Kirche bleibt zum Beten und Singen geöffnet)

## Taizé-Gebet

Sonntag, 17. November 2019,  
18:30 Uhr

Max-Brechenmacher-Haus,  
Meditationsraum



Die alte, zu klein gewordene Dorfkirche von Taizé, in der Frère Roger begann

Fotos: Marco Stangl



Der Glockenturm von Taizé

Offset und Digital,  
Ihr Partner im Druck.

- Briefbögen
- Kuverts
- Bücher
- Notizblöcke
- Visitenkarten
- Werbedruck
- Kataloge
- Etiketten
- Plakate
- Festschriften
- Urkunden
- Stempel

**Druckservice Josef Dötsch**

Dr.-Schott-Strasse 4  
94227 Zwiesel

Telefon: 0 99 22 - 80 45 24 6  
Telefax: 0 99 22 - 80 45 24 9  
E-Mail: info@druckerei-doetsch.de  
www.druckservice-doetsch.de

Blumen Bachhuber  
GIGL & GSCHWENDNER GBR

**Ihr Fachgeschäft wenn es um Blumen geht!**

Topfpflanzen • Balkon- und Beetpflanzen  
Schnittblumen • Hochzeits- und Trauerfloristik

Theresienthal 18 • 94227 Zwiesel  
Tel. 0 99 22 / 10 00 • Fax 0 99 22 / 95 16

Fleurop-Service

ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN

**Johann Fuchs**

94227 Zwiesel, Angerstraße 51  
94258 Frauenau, Badstrasse 6  
Ruf 09922/1545



# Termine • Familiennachrichten

Tag	Datum	Zeit	Veranstaltung	Ort	Veranstalter
Do.	10.10.19		<b>Ausflugsfahrt</b> für Senioren Näheres siehe Presse		Senioren-Cafe
Fr.	18.10.19	18:30	<b>Atempause</b> - Einüben in das stille da sein vor Gott, in der Stille neue Kraft schöpfen, mit Hildegard Maderer im Meditationsraum	Max-Brechenmacher-Haus	
Do.	24.10.19	14:00	<b>Singen</b> mit Regina Stettner	Max-Brechenmacher-Haus	Senioren-Cafe
So.	27.10.19	14:00	Weinfest mit Weinen vom Neusiedler See, Kaffee und Kuchen, Musik Reini & Kurti von 14:00 -19:00 Uhr	Max-Brechenmacher-Haus	KDFB und Kolping
Do.	07.11.19	14:00	Vortrag <b>Brasilienreise</b> 2019 mit Walter Kraus	Max-Brechenmacher-Haus	Senioren-Cafe
Sa.	09.11.19	10:00	<b>Tag der Stille</b> mit Hildegard Maderer von 10:00 - 16:00 im Meditationsraum	Max-Brechenmacher-Haus	
Do.	14.11.19	19:00	<b>Ökumenischer Kindergottesdienstkreis</b> Weiterbildung für LeiterInnen und HelferInnen	Pfarrsaal Regen	KEB- Regen
Di.	19.11.19	19:00	<b>„Gott schreibt auch auf krummen Linien gerade“</b> Vier Frauen im Stammbaum Jesu und ihre Botschaft für die heutigen Frauen	Pfarrsaal Regen	KEB- Regen
Do.	21.11.19	14:00	<b>Kathrein-Tanz</b> für Senioren	Max-Brechenmacher-Haus	Senioren-Cafe
Di.	26.11.19	8:00	<b>Studienfahrt nach Regensburg</b> Haus der Bayer. Geschichte und Stadtführung	Abfahrt Regen, Bahnhof Anmeldung KEB Büro, Tel. 09921 7814	KEB- Regen
Mi.	04.12.19	8:30	Kolping-Gedenktag	Stadtpfarrkirche	Kolping
Do.	05.12.19		<b>Nikolausaktion</b> Anmeldung im Pfarrbüro bis 25. November		Kolping
So.	08.12.19	14:00	Adventfeier	Max-Brechenmacher-Haus	Kolping
Do.	12.12.19	14:00	<b>Adventfeier</b>	Max-Brechenmacher-Haus	Senioren-Cafe



Es sind verstorben:

Frau Franziska Schafhauser, 89 Jahre • Herr Josef Harant, 91 Jahre • Herr Gerhard Ruderer, 71 Jahre • Herr Marian Sowa, 85 Jahre • Herr Franz Stern, 90 Jahre • Herr Heinrich Probst, 82 Jahre • Herr Günther Ertl, 60 Jahre • Herr Robert Wallner, 81 Jahre • Frau Wilhelmine Fürst, 91 Jahre • Herr Josef Schreder, 87 Jahre • Frau Elke Wenzl, 49 Jahre • Herr Josef Novak, 71 Jahre • Frau Rita Bauer, 69 Jahre • Herr

Dr. Markus Pfohl, 47 Jahre • Frau Hermine Lambürger, 79 Jahre • Herr Paul Schreder, 83 Jahre • Frau Anna Holzbauer, 87 Jahre • Frau Elisabeth Achatz, 36 Jahre • Herr Werner Müller, 68 Jahre • Frau Maria Huber, 73 Jahre • Frau Maria Fritz, 84 Jahre • Herr Hermann Köckeis, 76 Jahre • Herr Max Tischler, 87 Jahre • Herr Franz Winterer, 78 Jahre • Frau Gertrud Grünbeck, 97 Jahre • Frau Berta Herzog, 95 Jahre • Herr Manfred Mayerhofer, 86 Jahre • Herr Karl Schejnoha, 88 Jahre • Herr Johann Neudecker, 83 Jahre



Es wurden getauft:

Jakob Hackl • Korbinian Christoph Pravda • Celyne Sophie Ebner • Luka Hackl • Lea Kaspar • Johanna Rupp • Mia Sophie Melch • Simona Urmann • Leonhard Tobias Tröppel • Luca Bartl • Jonas Wilhelm Hain • Lisa Preis • Theo Randolph Ditz • Alexander Andreas Bredl • Theo Markus Höfig • Lilly Marie Fichte • Maximilian Stefan Denk • Luis Ruderer • Maximilian Hausladen • Mia Schafhauser





## „Zu Besuch bei Freunden“

### Eine Begegnungsreise nach Brasilien

Wenn einer eine Reise tut... ja, dann kann er viel Erleben und Erzählen. So machte sich eine dreißigköpfige Reisegruppe unter der Leitung von Pfarrer i.R. Josef Göppinger, der 15 Jahre in Brasilien wirkte, und Pfarrer Martin Prellinger auf nach Brasilien – „Zu Besuch bei Freunden“. Vor der Gruppe lag ein zwölfstündiger Flug der von München über Madrid nach Salvador de Bahia führte. Mehr oder minder ausgeschlafen und gestärkt mit einem guten Frühstück stand für die nächsten zwei Tage Salvador de Bahia mit Reiseführerin Conny, einer Deutschen die seit 28 Jahren dort lebt, auf dem Programm. Salvador, ist die erste Hauptstadt Brasiliens, hat ein reiches koloniales Erbe und ist eng mit der Geschichte der Sklaverei verbunden. Eine Stadtrundfahrt, die Besichtigung des historischen Zentrums, ein Besuch der Wallfahrtskirche Senhor do Bonfim sowie eine Begegnung mit Frei Henrique und seinem Obdachlosenprojekt erwartete die Weltenbummler. Am vierten Tag ging es dann mit dem Bus nach Alagoinhas, der Partnerdiözese von Passau. Zum Mittagessen war die Gruppe bei Bischof Dom Paolo eingeladen, besichtigte mit ihm die Kathedrale und informierte sich über die Kirche vor Ort. Genächtigt wurde für die nächsten zwei Tage in der



Gruppenfoto der Reisegruppe vor der Pfarrkirche in Rio Real.



Nach dem Gottesdienst in Conde: Diakon Walter Kraus, Pfarrer David Savarimuthu; Pfarrer i.R. Josef Göppinger, Dekan Martin Prellinger (von links)



Viva Brasilia: Pfarrer Martin Prellinger mit der brasilianischen Flagge

Taize-Gemeinschaft von Alagoinhas. Die Unterkünfte waren einfach, das Essen ebenso, aber gut. Die Gemeinschaft von Taize betreibt eine Art Berufsförderzentrum, ähnlich dem Marienheim bzw. dem Kolping Förderzentrum in Regen, wo Jugendlichen eine „Ausbildung“ zum Schlosser oder Friseur ermöglicht wird. Auch das Kennenlernen der Straßenkinderpastoral von Pe. Freddy Goven stand auf dem Programm.

Weiter ging die Reise nach Acajutiba zu Rosmarie Obermeier, einer Osterhoferin, die in Brasilien verheiratet ist, eine Art „Sozialstation“ betreibt und Menschen in ihren Sorgen und Nöten hilft und begleitet. Mit einer Basisgemeinde wurde ein Wortgottesdienst gefeiert. In Rio Real angekommen wurde die Gruppe aufgeteilt. Während die „Geistlichkeit“ im Pfarrhof übernachtete bezog der Rest sein Quartier im Hotel. Zuvor aber wurde mit hunderten von Gläubigen ein lebendiger Gottesdienst gefeiert ehe die Gäste aus Deutschland beim Pfarrer zum Abendessen geladen waren. Für den nächsten Tag stand ein Besuch einer Familienlandwirtschaftsschule und die Begegnung mit einer Kooperative, die fairen Orangensaft vermarktet auf dem Programm. Weiterfahrt nach Conde am Atlantik. Hier konnte die Gruppe die nächsten zwei Tage etwas ausspannen und sich erholen. Am Sonntag

hieß es dann- ab nach Manaus einer Stadt am Amazonas, die ihre Blüte in der Zeit des Kautschukbooms erlebte. Mit einem Boot ging für zwei Nächte in eine Jungle Lodge. Eine Urwald Wanderung sowie Pyraniafischen wurden angeboten. Am zwölften Tag flog die Gruppe nach Rio de Janeiro der letzten Station der Reise. Rio, die zweite Hauptstadt des Landes, bezaubert durch seine natürliche Lage an der Guanabara-Bucht und seiner unverwechselbaren Silhouette mit Zuckerhut und Corcovado (Christusstatue). Leider spielte das Wetter nicht mit; es war kühl, neblig und regnerisch. Mit einem „Viva Brasilia“ und vielen, schönen Eindrücken verabschiedete sich die Reisegruppe von diesen wunderschönen Land und seinen gastfreundlichen Menschen und flog über Sao Paulo und Madrid zurück nach München.